

## **Rede des Oberbürgermeisters Torsten Burmester zur Eröffnung der c/o pop am 15. April 2026 in Köln**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Norbert Oberhaus, sehr geehrte Elke Kuhlen,  
sehr geehrter Ralph Christoph, liebes Team der c/o pop,  
sehr geehrter Bezirksbürgermeister Volker Spelthann,  
sehr geehrte Mitglieder des Landtages und des Rates der Stadt  
Köln,

liebe Freundinnen und Freunde der Popkultur,

es freut mich sehr, heute hier mit Ihnen die Eröffnung der c/o  
pop zu feiern.

Es ist der Auftakt für fünf Tage und Nächte, in denen für mich  
vor allem die verbindende Kraft und die künstlerische Vielfalt  
der Popkultur gefeiert wird. Die c/o pop nähert sich mittlerweile  
ihrem 25. Jubiläum und ist aus unserer Kulturstadt längst nicht  
mehr wegzudenken:

Ehrlich, nahbar, kölsch – Ein Festival, das ernsthaft und  
glaubwürdig dem musikalischen Nachwuchs eine Plattform  
bietet.

Mit Konzerten für aufstrebende Bands aus Köln, NRW und dem  
ganzen Bundesgebiet. Mit Vernetzungsformaten und  
Workshopangeboten für junge Menschen, die in der  
Musikszene Fuß fassen wollen. Und das alles nicht hinter  
verschlossenen Türen, sondern vielfach bei freiem Eintritt, in

den Ehrenfelder Clubs oder am Wochenende auf der gesperrten Venloer Straße. Was für eine großartige Idee – Pop als Stadtgespräch, buchstäblich.

Das Programm von Festival und Convention ist bunt, weiblich, vielfältig und international – so wie es zu Köln passt. Die Altersspanne der DJs reicht in diesem Jahr vom 12-jährigen „DJ Ludringer“ bis zum All-Female Ü-70 DJ-Team „Forever Fresh“. Das nenne ich eine echte Bandbreite.

Die c/o pop macht nicht nur Musik, sie macht Haltung. Die Themensetzungen auf der Convention – barrierefreies Feiern, mehr Awareness in der Clubkultur, die Frage nach den Auswirkungen des gesellschaftlichen Rechtsrucks auf die Musikbranche – das zeigt, wie demokratiebewusst und zukunftsorientiert dieses Festival aufgestellt ist.

Hier wird nicht diskutiert, warum etwas nicht geht. Hier wird es einfach selbst in die Hand genommen. Zum Beispiel mit der Initiative der Kölner Popkultur rund um den sogenannten „Club Euro“: Einnahmen aus Konzerten sollen nach dem Solidarprinzip umverteilt werden, um Nachwuchskonzerte und kleinere Clubs zu sichern. Das ist ganz konkrete Verantwortung, die die Szene selbst übernimmt. Gerade die kleineren und mittleren Clubs in unserer Stadt zu erhalten, ist essenziell.

In ihnen erproben junge Musikerinnen und Musiker ihre Fähigkeiten, finden internationale Gastspiele statt, begegnen sich Menschen, die gemeinsam Kultur erleben wollen.

In meinen Gesprächen mit den Kölnerinnen und Kölner höre ich vor allen Dingen eins: Sie wollen eine lebendige Stadt. Sie wollen Orte, an denen etwas passiert. Clubs gehören dazu. Ich werde mich dafür einsetzen, die Clubstandorte gerade hier in Ehrenfeld zu erhalten – denn eine lebendige Musikszene ist kein Beiwerk, sie ist ein Entwicklungsmotor für unsere Stadt.

Dafür braucht es Unterstützung. Und die gibt es: Trotz herausfordernder Haushaltslage ist es uns gelungen, die c/o pop in diesem Jahr mit über 200.000 Euro zu fördern. Ich danke allen weiteren Fördernden bei Land und Bund.

Ich danke dem gesamten c/o pop Team von Herzen und natürlich besonders Ihnen, lieber Norbert Oberhaus. Großartig, dass Sie die c/o pop noch in ihr 25-jähriges Jubiläum führen werden. Sie stellen jedes Jahr aufs Neue etwas auf die Beine, das unsere Kulturlandschaft bereichert – mit Leidenschaft, mit Haltung und mit dem Willen, Verantwortung zu übernehmen. Das ist für mich „Kölle“ in Reinkultur.

Nun wünsche ich dem c/o pop Festival viel Erfolg, Ihnen allen tolle Konzerte und spannende Diskussionen – und uns allen einen schönen Abend.

Vielen Dank!